

turelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, erfordert, die Bedürfnisse der Menschen zum Ausgangspunkt der Planung zu machen. Daraus ergeben sich ständig hohe Anforderungen an die Gestaltung des Planungssystems und die Ausnutzung ihrer Methoden und Instrumente. Planmäßigkeit und Proportionalität sind im Sozialismus zwei untrennbar miteinander verbundene Prozesse. Sie werden unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei durch den sozialistischen Staat bewußt gestaltet und gewährleisten eine effektive und harmonische Entwicklung der verschiedenen Zweige und Bereiche in ihren quantitativen Wechselbeziehungen, Größenverhältnissen und ihrem Wachstumstempo. Die sozialistische Planung ist das Herzstück der Leitung der sozialistischen Volkswirtschaft. Das gesellschaftliche Eigentum vereinigt die zahlreichen Betriebe zu einem einheitlichen volkswirtschaftlichen Ganzen, in dem die volkswirtschaftliche Entwicklung, die Proportionen zwischen den Zweigen ebenso wie die Aufgaben der Bereiche, Kombinate und Betriebe einem einheitlichen Ziel, dem höchsten volkswirtschaftlichen Nutzen zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft, untergeordnet sind. Durch die planmäßige Leitung der sozialistischen Volkswirtschaft seitens des sozialistischen Staates werden die Erfordernisse aller im Sozialismus wirkenden ökonomischen Gesetze bewußt erfaßt und im Plan unter

Berücksichtigung der jeweiligen äußeren und inneren Entwicklungsbedingungen in konkrete, qualitativ und quantitativ bestimmte Aufgaben für die einzelnen Betriebe, Zweige und Bereiche umgesetzt, wodurch die proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft planmäßig gesichert werden kann. Das Ziel der planmäßigen proportionalen Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft ergibt sich dabei aus dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus. Jede Gesellschaft kann sich nur dann erfolgreich entwickeln, wenn bei der Produktion materieller Güter, bei der Verteilung der Arbeit und der Produktionsmittel auf die einzelnen Zweige der Volkswirtschaft bestimmte Proportionen bestehen bzw. hergestellt werden. Im Kapitalismus werden die notwendigen Proportionen spontan, nur durch ständige Schwankungen und Disproportionen, durch periodisch ausbrechende Überproduktions-, Struktur-, Finanz- und Valutakrisen erreicht, die den Grundwiderspruch des Kapitalismus widerspiegeln und verstärken. Mit dem Hinüberwachen des monopolistischen in den staatsmonopolistischen Kapitalismus zeigen sich die antagonistischen Widersprüche des Kapitalismus auf einer höheren Stufe. Die Verschärfung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus und nicht zuletzt Existenz und Entwicklung der sozialistischen Länder zwingen die Ausbeuterklassen, sich mit neuen Formen der staatsmonopolistischen Regulierung der Wirtschaft dem veränderten Kräfteverhältnis in der Welt anzupassen. Doch der Grundwiderspruch der kapitalistischen Gesellschaft wird damit nicht gelöst. Nur auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums wird